

Die Grafschaft Schwangarten



Schwangarten



Familie: von Festenberg:



Mark: Nordhalben

Lehnsherr: Graf Hagen von Festenberg

Titel:

- Graf von Schwangarten (Graf des Nordens)

Lehen: Stadt Schwangarten

Lehn Draubach (Lehnsnehmer Sire Ottokar von Draubach)

Lehn Reichenfeld (Lehn nicht vergeben, verwaltet durch Vogt Jonathan zu Finkenwirt)

Herzogtum: Nordhalben

Stand: Höherer Adel **Markgräfin:** Prinzessin Anna von Ohl zu Nordhalben

Familienstand:

- Verheiratet mit Anna-Katharina von Bärenfels, Freifrau von Questenberg
- Bruder Magnus von Festenberg

Glaube: Ordon / Astarte

Beschreibung:

Nördlichstes Lehn in Nordhalben, Grenze zu den Königreichen Bärental und Rotfels.

Lage:

Die Grafschaft Schwangarten befindet sich am nördlichen Grenzgebiet zu Bärental. Aufgrund der Unruhen und Probleme in Bärental stellt die Burg Schwangarten auch die nördlichste Verteidigungslinie des Königreich OHLs dar. Immer wieder greifen die Feldschützen Diebe und einfallende Subjekte aus Bärental auf.

Die Stadt Schwangarten hat durch ihre Lage sowohl an der Handelsstraße, als auch am Fluß Drau zu einer florierenden Handelsstadt entwickelt. Mit etwa 1600 Einwohnern stellt Schwangarten eine der größten Städte Ohls, dar. Nach dem

Graf Hagen von Festenberg die Amtsgeschäfte übernommen hat, wurden die Handelsgeschäfte um eine große Schweinezucht sowie Im- und Export von Stahlwaren aus Rabenstein erweitert.

Die Grafschaft misst etwa 38 Kilometer in der Länge und 54 Kilometer in der breite. Schwangarten teilt sich in das Lehn Draubach im Westen mit etwa 750 Einwohnern, das Lehn Reichenfeld im Osten mit etwa 580 Einwohnern und Die Stadt Schwangarten im Norden mit etwa 1600 Einwohnern auf.

Die Landschaft ist geprägt von sanften Hügeln und weiten Ackerflächen. Es herrscht ein mildes Klima das den Anbau von Weizen sehr ertragreich macht.

Die Drau ist ein fast 134 Kilometer langer Fluss, der an seiner breitesten Stelle gut fünf Meter misst. Der Fluss bietet vielen Tieren und Fischen einen guten Lebensraum so dass sich im Aschenheimer Fichtensee eine Fischzucht angesiedelt hat.

Militär:

Schwangarten verfügt, neben der Stadtwache, über ein stehendes Heer von etwa fünfzig Feldschützen unter Waffen. Die Beiden Ritterlehen verfügen zusammen über etwa 40 bewaffnete Soldaten.

Die Lehn:

Die Bewohner der Stadt Schwangarten fühlen sich dem Namen ihrer Stadt verpflichtet, so dass ein Großteil der Gebäude in einem weißen Farbton gehalten sind. Nicht nur die Gebäude innerhalb der Stadt sondern auch die Stadtmauer selbst ist hier in weiße Farbe getaucht. Lediglich die Wehrtürme an den Stadttoren stellen hier eine Ausnahme dar. Der Graf von Festenberg hatte verfügt, das die Türme, seiner Wappenfarbe getreu, in lila gestrichen werden sollen.

Schwangarten ist geprägt durch große Handelskontore, da alle Waren, die Ohl von und nach Norden kommen durch Schwangarten fließen. So haben sich viel Händler und Fuhrunternehmer hier angesiedelt. Neben vielen Handwerksbetrieben ist vor allem das Künstlerviertel Ziedlersteig, benannt durch seinen berühmtesten Einwohner und Theatergründer Harald Ziedler, erwähnenswert. Durch die hier ansässigen Maler, Musiker und Schauspieler hat

sich ein buntes und lebhaftes Straßensbild gebildet. Gerüchtweise solle es in den verwinkelten Gassen dieses Viertels auch einige Flüstertavernen geben.

Draubach wird vom altgedienten Ritter Ottokar von Draubach verwaltet. Der in die Jahre gekommene Ritter hat in seinem Lehn eine florierende Fischzucht sowie Ackerflächen anlegen können. Die draubacher Bauern haben sich bei ihrem Ackerbau auf seltene Kohlsorten wie die Draubacher Kugel, Scherkohl oder Senfspinat verlegt. Ottokar ist bislang ohne Nachkommen und es ist unklar, wem Draubach nach seinem Tod zufallen wird.

Reichenfeld ist geprägt von weitläufigem Ackerbau. Goldene Weizenfelder erstrecken sich bis zum Horizont. Reichenfeld produziert einen Großteil des nordhalbener Getreidebedarfs. Reichenfeld ist zwar Flächen massig größer als Draubach, aber durch die großen Ackerflächen ist es weniger besiedelt. Reichenfeld wird zurzeit durch einen Vogt verwaltet und wartet darauf, das der Graf einen neuen Lehnsnehmer bestimmt.

Interessantes:

Schwangarten war lange Zeit ohne Regenten. Der letzte Graf Konrad Mercurius von Schwangarten starb vor etwa 346 Jahren. Dank der unermüdlichen Suche nach einem Verwandten gelang es Malachias von Emmeran die nächsten lebenden Verwandten Hagen von Festenberg zu ermitteln. Nach dem Herr Hagen für die ausstehende Steuerschuld der vergangen 346 Jahre einstand wurde ihm der sein rechtmäßiger Titel und seine Besitztümer übergeben.